Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 54 (1928)
Heft: 15

Illustration: Nachtalarm in der Meitli-Rekrutenschule
Autor: Rickenbach, Louis

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nachtalarm in der Meitli-Rekrutenschule

Rickenbach

Glück hast, ihn als Hausgenossen zu haben, sonst wäre ich vielleicht schon eher zu dir gekommen. Ich habe ihm sehr viel zu verdanken ..."

Restaurant
HABIS-ROYAL
Zürich
Spezialitätenküche

„Zu verdanken?" staunte ich, während in meinem Innern der Argwohn ins Kraut schoß wie der Salat im Sommer. „Was kannst Du denn diesem Gent zu verdanken haben?"

Lotte lachte wieder und zwar gar kein bißchen verlegen. „Aber was hast Du denn?" meinte sie, indem sie den Mantel auszog. „Das ist doch Monsieur Raymond, der erste Arbeiter bei Coiffeur Kopitzki, der beste und raffinierteste Bubikopfschneider in der ganzen Stadt — war auf der Akademie in Paris, hat in Wien gearbeitet . . . wußtest Du denn das nicht?"

„Nein" sagte ich und gab Lotte einen Kuß. Monsieur Raymond aber, der interessante junge Mann mit seiner Eleganz und seinem Geheimnis war zusammen mit meinem Argwohn in einem Winkel meines Gedächtnisses auf einmal verschwunden . . .

Lothario